



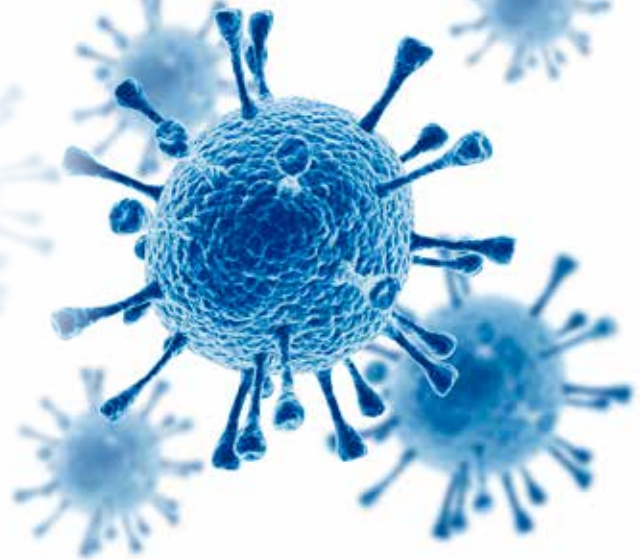
Standard-Impfaufklärung Grippe

Die Influenza („Grippe“) ist eine mit Fieber, Husten, Muskelschmerzen einhergehende akute Erkrankung der Atemwege, die durch Infektion mit Influzaviren – es gibt verschiedene Typen – verursacht wird. Vor allem bei älteren Menschen und bei chronisch Kranken werden neben atypischen Verläufen (keine Temperatur, appetitlos) häufig schwere Verläufe der Influenza beobachtet, an der jedes Jahr mehrere tausend Menschen sterben. Der beste Schutz vor einer Influenza besteht in einer rechtzeitig durchgeführten Schutzimpfung. Die Impfung von engen Kontaktpersonen verringert die Ansteckungsgefahr für diejenigen, die besonders gefährdet sind. Akute fieberhafte Erkrankungen der Atemwege (sog. Erkältungen) gehören zu den häufigsten Erkrankungen des Menschen, sie werden durch Hunderte verschiedener Viren verursacht. Diese lästigen, aber – anders als bei Influenza – nicht lebensbedrohlichen Erkrankungen, werden durch die Influenza-Schutzimpfung nicht verhindert. Sie bewirkt nur einen Schutz vor der Influenza.

Die Influenza tritt bei uns gehäuft in der kalten Jahreszeit (November bis April) auf; die Influenza-Schutzimpfung sollte deshalb in den Herbstmonaten, am besten nicht vor Mitte Oktober vorgenommen werden, sie kann aber jederzeit durchgeführt werden. Die Influzaviren verändern sich ständig, so dass auch nach durchgemachter Infektion oder regelmäßig durchgeführten Impfungen die Impfung jährlich wiederholt werden muss. Außerdem sinkt die Schutzwirkung mit zunehmendem Abstand zur Impfung. Durch die Variabilität, insbesondere der Dynamik bei den B-Viren kann sich die epidemiologische Situation schon während der Impfproduktion ändern, sodass es keine hundertprozentige Effektivität gibt. Das bedeutet, dass auch bei dieser Impfung der Herdenschutz eine wichtige Rolle spielt („indirekter Schutz der nicht immunisierten Teile der Bevölkerungsregion“).

IMPfstoff

Der Influenza-Impfstoff wird in jedem Jahr entsprechend den vorherrschenden Virustypen neu zusammengestellt. Die Impfstoffe enthalten entweder abgetötete Influzaviren oder Bestandteile von Influzaviren, die im Impfling



einen Schutz vor der Erkrankung hervorrufen. Die Impfung verringert die Erkrankungswahrscheinlichkeit um bis zu 80%. Allerdings ist die Schutzwirkung bei älteren Menschen und solchen mit geschwächtem Immunsystem geringer. Die Übertragungsrates wird durch die Impfung mindestens halbiert. Die Impfstoffe werden in einen Muskel gespritzt. Die Influenza-Impfung kann gleichzeitig mit anderen Impfungen vorgenommen werden. Der Impfschutz beginnt etwa zwei bis drei Wochen nach der Impfung.

WER SOLL GEIMPFT WERDEN?

- Erwachsene, Jugendliche und Kinder mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens wie z.B.: chronischen Atemwegserkrankungen, chronischen Herz-Kreislauf-, Leber- und Nierenkrankheiten, Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes), angeborenen und erworbenen Schäden des Immunsystems (z.B. HIV-Infektion). Das gilt auch für Schwangere im 1. Drittel der Schwangerschaft.
- Personen über 60 Jahre.
- Personen, die insbesondere durch ihren Beruf täglich mit vielen Menschen in Kontakt kommen, z.B. medizinisches Personal.
- Personen, die als mögliche Infektionsquelle im selben Haushalt lebende oder von ihnen betreute Risikopersonen (siehe oben) gefährden können.
- Schwangere, insbesondere im zweiten und dritten Drittel der Schwangerschaft.
- Personen mit direktem Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln.



- Erwachsene und Kinder über 3 Jahre erhalten eine einmalige Impfung, für Kinder ab dem sechsten Lebensmonat bis zu 3 Jahren, die bisher keine Influenza-Impfung erhalten haben, werden zwei Impfungen im Abstand vom mindestens vier Wochen empfohlen.

WER SOLL NICHT GEIMPFT WERDEN?

- Wer an einer akuten, fieberhaften Erkrankung leidet, sollte die Impfung bis zur Genesung aufschieben. Wer an einer nachgewiesenen schweren Überempfindlichkeit (Allergie) gegen Hühnereiweiß leidet (Anschwellen der Zunge und der Lippen nach Berühren mit Hühnereiweiß), sollte nicht mit den etablierten hühnereibasierten Impfstoffen geimpft werden. Alternativ gibt es für den betroffenen Personenkreis seit 2019 einen zellkulturbasierten tetravalenten Impfstoff.

MÖGLICHE REAKTIONEN NACH DER IMPFUNG

An der Impfstelle kann eine leichte Rötung und Schwellung auftreten, die nach ein bis zwei Tagen wieder zurückgeht. Selten kann es nach der Impfung zu Abgeschlagenheit, sehr selten auch zu einem leichten Fieberanstieg kommen. Auch diese Erscheinungen klingen in den folgenden ein bis zwei Tagen wieder ab.

IMPFKOMPLIKATIONEN

Die Influenza-Impfung ist eine sichere Impfung. Über das Auftreten bleibender Gesundheitsschäden nach der Impfung wurde bisher nichts bekannt.

In sehr seltenen Fällen kann eine Überempfindlichkeitsreaktion (allergische Reaktion, z.B. Nesselfieber) gegen den Impfstoff auftreten. Wenn sie dennoch irgendwelche ungewöhnlichen Krankheitssymptome bei dem Geimpften beobachten, so setzen Sie sich bitte mit dem behandelnden Arzt/Praxis in Verbindung.

Bitte weisen Sie uns darauf hin, wenn Sie Medikamente zur Gerinnungshemmung einnehmen (z.B. Marcumar®, Xarelto®, Eliquis®). Bei einigen Gerinnungshemmern muss die Impfung dann subkutan durchgeführt werden.

Und wenn Sie jetzt noch Fragen haben, beantworten wir Ihnen diese gerne!

Ihr Praxisteam

Praxisstempel

Quelle:

Standardimpfempfehlung © Dr. Mühlentfeld/Richter-Scheer ohne Gewähr und nach bestem Wissen auf Basis RKI Informationen 5/2019; Stand: 12/2019